

V0717/24

Verfügung einer haushaltswirtschaftlichen Sperre gem. § 28 KommHV-Kameralistik;
Bericht gem. § 29 KommHV-Kameralistik
(Referent: Herr Fleckinger)

Antrag:

1. Der Bericht zur finanziellen Lage wird bekanntgegeben.
2. Für die Ausgabenansätze des Verwaltungshaushaltes im Bereich des sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwandes (Hauptgruppen 5 und 6) sowie der Zuweisungen und Zuschüsse (Hauptgruppe 7) wird eine haushaltswirtschaftliche Sperre in Höhe von 10 % für folgende Gruppierungen beschlossen:

Gruppierung	von der Sperre ausgenommen	Bezeichnung
51*		Unterhalt des sonstigen unbeweglichen Vermögens
52*	DR 1 (Erstausstattung Baumaßnahmen)	Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände
543*		Reinigungskosten
55*-66*		Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand
	639	Notwendige Schülerbeförderung
	641	Versicherungen
	642	Steuern
70*		
	464100.701000	Betriebszuschüsse an freie Kitas
	464100.707100	Arbeitsmarktzulage
717*/718*		Zuschüsse an private Unternehmen und sonstige Bereiche
	ZR	Ausgaben in Zweckbindungsringen

3. Für die Ausgabenansätze des Vermögenshaushaltes im Bereich des Erwerbes von immateriellen und beweglichen Sachen des Anlagevermögens (Gruppierung 934*/935*) mit Ausnahme der Erstausstattungen bei Schulen und Kitas wird eine haushaltswirtschaftliche Sperre in Höhe von 10 % beschlossen.
4. Die Verwaltung wird ermächtigt, die Beschränkungen unter Ziffer 2 und 3 bei sachlicher und zeitlicher Unabweisbarkeit im begründeten Einzelfall aufzuheben.

Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit	15.10.2024	Entscheidung
Stadtrat	22.10.2024	Bekanntgabe

Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit vom 15.10.2024

Oberbürgermeister Dr. Scharpf informiert, dass er keine dringliche Anordnung und auch keine Haushaltssperre erlassen habe. Er habe auf die Sitzungsvorlage verwiesen und die Verwaltung gebeten, sich vorab so zu verhalten, als wenn es eine Haushaltssperre gebe. Er betont, dass ihm wichtig gewesen sei keine dringliche Anordnung zu erlassen, sondern dies ganz ordnungsgemäß in den Sitzungsverlauf einzuspeisen.

Es sei bereits oft über die Sinnhaftigkeit einer Haushaltssperre diskutiert worden, so Stadtrat Wittmann. Er betont, dass eine Haushaltssperre etwas ganz Normales sei. Diese ziehe man, wenn das Geld knapp werde und sich die Situation verenge. An Oberbürgermeister Dr. Scharpf gewandt hätte er ihm geraten, eine dringliche Anordnung zu erlassen, denn dann hätte man einen Monat mehr Zeit gehabt. Nun sei man fast am Ende des Haushaltsjahres und ob dies noch so rentabel sei, stellt er in Frage. Weiter weist Stadtrat Wittmann darauf hin, dass früher die Haushaltssperre mit dem Haushalt beschlossen worden sei. Der Finanzreferent hatte somit die Möglichkeit, die Haushaltssperre zu lockern und es waren keine zusätzlichen Beschlüsse erforderlich.

Herrn Fleckinger sei das System § 26 – Mittelbewirtschaftungssperre, die vorsorglich zu Beginn mit einem entsprechenden Haushaltsvermerk im Haushaltsplan vom Stadtrat mit beschlossen werde, bekannt. Hier habe man eine „28ger Sperre“, die unterjährig aufgrund des Jahresfortgangs und mit Blick auf die nächsten Jahre verfügt werden müsse. Hinsichtlich dessen liege dies nun dem Finanzausschuss zur Beschlussfassung vor.

Stadtrat Höbusch fragt nach, wie diese zehn Prozent zustande kommen.

In der Vergangenheit seien die entsprechenden Sperrvermerke mit Haushaltsvermerken zum Teil bei fünfzehn Prozent gelegen. Es sei versucht worden, mit diesen zehn Prozent eine Grenze zu setzen um möglichst sparsam mit den Mitteln umzugehen. Herr Fleckinger informiert, dass der rein theoretische Wert bei rund 13 Mio. Euro liege, die man aber in keiner Weise erhalten werde. Man rechne mit einer Summe zwischen drei und fünf Mio. Euro, die dieser Haushaltssperre im Jahresabschluss zu Gute komme. Die zehn Prozent seien eine gegriffene Zahl. Der Finanzreferent hätte auch acht oder zwölf Prozent vorschlagen können. Realistisch sei, dass man dies nicht erreichen werde.

Für die SPD-Stadtratsfraktion sei die zehn-prozentige Haushaltssperre ein vernünftiges Mittel, mit dem man gut umgehen könne. Stadtrat De Lapuente sei froh, dass die CSU-Stadtratsfraktion mit den Mitteln der Haushaltssperre nun mitgehe. Man könne ein großes Zeichen setzen, wenn dies alle geschlossen tragen. Dies sei nach seinen Worten besser, als dies in einer Pressemitteilung zu kritisieren.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag befürwortet.